



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

im Abgeordnetenhaus von Berlin

PRESSEDIENST

Niederkirchnerstraße 5
D-10111 Berlin
Fon (030) 23 25 24 50/51
Fax (030) 23 25 24 09

pressestelle@gruene-fraktion-berlin.de
www.gruene-fraktion-berlin.de

Datum

23.03.2007

Nummer

152/2007

Thema

Ein Jahr Tiergartentunnel

Redaktion

-mt-

Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

Tunnelbau auf Kosten von Klimaschutz und ÖPNV

Der Tiergartentunnel ist ein Jahr in Betrieb. Die Bilanz: Er ist die größte und teuerste Dreckschleuder der Stadt. Feinstaubpartikel u.a. Emissionen werden ungefiltert über dem Tiergarten verteilt. Aus verkehrlicher Sicht war und ist er nicht erforderlich. Dieses Bauwerk konterkariert den Klimaschutz. Mit der Investitionssumme von 390 Millionen Euro hätten Ausbau und Sanierung des Straßenbahnnetzes und die barrierefreie Umgestaltung vieler Berliner Bahnhöfe finanziert werden können. Diese Chancen für einen attraktiveren ÖPNV mit mehr Fahrgästen und besseren Klimaschutz wurden vertan.

Der Tiergartentunnel bleibt die einzige neue Anbindung an den Hauptbahnhof, weil die Straßenbahnanbindung auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben ist. Mit dieser Verkehrspolitik wird Rot-Rot die Klimaschutzziele nicht erreichen.

Im Gegensatz zu den ursprünglichen Planungen wurde nur ein kurzes Stück der überirdischen Straßen renaturiert. Die Yitzhak-Rabin-Straße ist verkehrlich völlig überflüssig und die namenlose Straße zwischen Bundeskanzleramt und Paul-Löbe-Haus ein Schwarzbau, beide müssen beseitigt werden. Überfällig ist die Einrichtungen von parallel zum Tunnel verlaufenden Fahrradstreifen, wie z.B. in der südlichen Chausseestraße.

Dass es wenig Unfälle im neuen Tunnel gibt, ist erfreulich. Dies ist allerdings mit der Sperrungen von Fahrspuren erkaufte (Ausfahrt Tiefgarage im Hauptbahnhof), was die Planungsmängel des Tunnels unterstreicht.

Wir fordern den Senat auf, unverzüglich die Straßenbahn zum Hauptbahnhof zu bauen und dabei auf den vierspurigen Ausbau der Invalidenstraße zu verzichten. Die Nachrüstung des Tunnels mit Filtertechnik ist unabdingbar.